

Arbeit möglich. Gleichwohl mußte er sehr wohl, seine Arbeit bei allen Gelegenheiten *gut zu verkaufen*. Und daß Wolfgang Schmierer seine historischen Fragestellungen nicht ad acta gelegt hatte, sondern ihnen mit viel Engagement in der Freizeit nachging, belegen vor allem die von ihm seit 1978 redigierten Ludwigsburger Geschichtsblätter, die er im Auftrag des Historischen Vereins für Stadt und Kreis Ludwigsburg alljährlich den Mitgliedern pünktlich zu Weihnachten auf den Gabentisch legte, aber auch seine vielen Vorträge und Veröffentlichungen. Sein Forschungsinteresse galt besonders der Sozialgeschichte Südwestdeutschlands im 19. und 20. Jahrhundert sowie der Geschichte der Sozialdemokratie, der er schon seit jungen Jahren angehört hatte.

Sein zupackender Optimismus und die Bereitschaft, sich zu engagieren, trugen Wolfgang Schmierer viele Ämter zu. Politisch wirkte er als Kreisrat im Landkreis Ludwigsburg und als Gemeinderat in seinem Wohnort Tamm bei Ludwigsburg. Wissenschaftliche Funktionen erfüllte er im Vorstand der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg und des Historischen Vereins für Stadt und Kreis Ludwigsburg sowie als Mitglied des Stuttgarter Beirats für die Stadtgeschichte Stuttgart, der Regional-

jury Stuttgart für den Schülerwettbewerb *Deutsche Geschichte* des Bundespräsidenten und als Lehrbeauftragter an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart im Rahmen der Restauratorenausbildung. Er stellte sich aber auch für Ämter zu Verfügung, mit denen er seinen Kollegen oder archivischen Belangen dienen konnte. Neben der langjährigen Tätigkeit im Bezirkspersonalrat bei der Landesarchivdirektion ist hier vor allem seine Lehrtätigkeit an der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie zu nennen, durch die er von 1982 bis zu seinem Tod im Rahmen der Fortbildung des Registratoren der Landesverwaltung das für die Aktenaussonderung bei den Behörden erforderliche Know-how vermittelt hat.

Wolfgang Schmierer hat die Entwicklung der baden-württembergischen Staatsarchive in den letzten drei Jahrzehnten ganz wesentlich mitgestaltet. Als stets umgänglicher, für jedes Anliegen offener Kollege und Chef, als erfahrener, immer auch politisch denkender Archivar, dem gleichwohl keine Niederung der alltäglichen Praxis zu banal war, um sich damit zu befassen, als Ansprechpartner in wissenschaftlichen und fachlichen Fragen, nicht zuletzt als liebenswerter Mensch wird er vielen fehlen ■ *Kretzschmar*

sen besondere Bedeutung zukommt, systematisch aufgebaut und zahlreiche archivpflegerische Maßnahmen, insbesondere Ordnungs- und Erschließungsprojekte in Privatarchive, auf den Weg gebracht. Von ihm erarbeitete Hilfsmittel für die archivpflegerische Arbeit, wie ein Verzeichnis der Adelsarchive in Baden-Württemberg und eine Musternutzungsregelung für Privatarchive, wirken noch lange nach.

Mit der Bestellung zum stellvertretenden Abteilungsleiter in der Landesarchivdirektion hat Dr. Müller weitere fachbezogene Aufgaben übernommen, wie die Planung, Organisation und Betreuung von Erschließungsprojekten mit Drittmitteln in der staatlichen Archivverwaltung insgesamt sowie Grundsatzfragen der Erschließung und der Ergänzungsdokumentation. In dieser Funktion hat er die Sammlungstätigkeit der Staatsarchive neu geordnet und war maßgeblich an der Vorbereitung des Beständeausgleichs mit der bayerischen Archivverwaltung beteiligt. Seit 1995 gibt er seine besonderen Kenntnisse und Erfahrungen auch in Fortbildungsveranstaltungen der Archivschule Marburg weiter.

In besonderem Maß interessiert haben Dr. Müller stets Probleme der Strukturierung von Archivgut, also Fragen der Beständegliederung und Beständetechnik sowie der Erschließung von Archivgut im weitesten Sinne. Mit ihnen wird er sich auch in Wertheim auseinanderzusetzen haben. Es ist zweifellos eine besondere Herausforderung, die teilweise verschütteten Entstehungs- und Überlieferungszusammenhänge in den fürstlichen Archiven transparent zu machen und so die Interpretation der archivalischen Quellen zu erleichtern. Somit wird Dr. Peter Müller, wie er bei seiner Amtseinführung erklärte, mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin darauf achten, der wissenschaftlichen Forschung die von einem modernen Archiv erwarteten Dienstleistungen anzubieten. Als Leiter des Archivverbands Main-Tauber, in dem Landkreis und Stadt Wertheim mit im Boot sitzen, wird er aber auch für die interessierten Bürger der Region da sein und im reizvollen Bronnbacher Kloster eine regionalkulturelle Aufgabe zu erfüllen haben ■ *H. Weber*

Staatsarchiv Wertheim unter neuer Leitung

Am 2. Februar 1998 wurde Dr. Peter Müller von Herrn Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Klaus von Trotha MdL in das Amt als Leiter des Staatsarchivs Wertheim eingeführt. Dieses war durch die Bestellung von Dr. Volker Rödel zum Direktor des Generallandesarchivs Karlsruhe vakant geworden.

Dr. Müller wurde am 18. Februar 1960 in Zweibrücken als Sohn eines Kaufmanns geboren, hat nach Abitur und Zivildienst an der Universität Mainz Alte, Mittlere und Neuere Geschichte sowie Germanistik studiert. Nach dem Staatsexamen war er zeitweise als freier Mitarbeiter bei der Kommission zur Neubearbeitung der Regesta Imperii beschäftigt. 1989 wurde er mit einer Untersuchung zur Geschichte der Freiherren von Fleckenstein im späten Mittelalter promoviert. In demselben Jahr trat Dr. Müller als Referendar in den baden-württembergischen Archivdienst ein. Nach Abschluß des Referendariats, das ihn in das Hauptstaatsarchiv Stuttgart, die Archivschule Marburg und das Bundesarchiv in Koblenz führte, war er seit 1991 zunächst als Referent in der Historischen Abteilung des Staatsarchivs Ludwigsburg beschäftigt, ehe er 1993 zur Landesarchivdirektion versetzt wurde.

Während seiner Tätigkeit in Ludwigsburg und bei der Landesarchivdirektion hat sich Dr. Müller vor allem mit Fragen der Archivpflege und des Denkmal-

schutzes im Archiwesen befaßt. Seine besondere Sorge war darauf gerichtet, die zahlreichen Adelsarchive in Baden-Württemberg zu sichern und zugänglich zu machen. Dr. Müller hat diesen Arbeitsbereich, dem in Baden-Württemberg auf Grund der Stellung der Landesarchivdirektion als Denkmalschutzbehörde für das Archiwes-



Dr. Peter Müller.
Aufnahme: Photo Planet, Stuttgart

ARCHIV NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 12 - 42 76, Telefax (07 11) 2 12 - 42 83.

Redaktion: Dr. Robert Kretzschmar,
Luise Pfeifle
Druck: Schwäbische Druckerei, Stuttgart.

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.